

# Laibacher Zeitung.

Nr. 95.

Dienstag den 26. November 1822.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 31. v., Erhalt 12. l. M., Z. 30,610, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 21. v. M. geruhet, dem Franz Dolci, Negocianten, wohnhaft in Verona in der Straße St. Anastasia, Nr. 1203, auf die Verbesserung: „mittels einer Maschine die Zweige und Blätter des Färber-Sumachs (*Rhus coriaria*), die in der Färberey und Gerberey gebraucht werden, zugleich zu zermalmen und zu pulverisiren,“ ein Privilegium auf die Dauer von fünfzehn Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen. Laibach am 15. November 1822.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 31. v., Erhalt 12. l. M., Z. 30,612, haben Seine k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 21. v. M. geruhet, der Antonia Zebitsch, Strohhut-Fabricantinn in Wien auf der Wieden Nr. 262, auf die Erfindung: „aus in- und ausländischen Stoffen, eine neue Gattung von Männer-, Frauen- und Kinderhüten und Rappen zu verfertigen, welche alle bisher bekannten an Dauerhaftigkeit und Leichtigkeit übertreffen, im Preise für alle Stände billig seyen, eine große Ersparung erwecken, jede beliebige Form und Farbe annehmen, die Ausdünstung des Kopfes nicht hemmen, die Steife entbehrlich machen, und durch die Feuchtigkeit eine größere Festigkeit erreichen; wobey noch zu bemerken sey, daß man aus dem frägliehen Fabricate insbesondere eine vortheilhafte und zweckmäßige Kopfbedeckung für das Militär, wie auch das sogenannte Patentzeug, und zwar von jeder beliebigen Breite, liefern könne,“ ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Laibach am 15. November 1822.

Wien.

Am 22. September 1822 starb auf seinem Landgute Hadersdorf nächst Wien der k. k. General-Feldmar-

schaft-Lieutenant, Alexander Freyherr v. Laudon, Ritter des militärischen Marien-Theresien-Ordens.

Aus einem adelichen, ausgebreiteten, alten Geschlechte der Grafschaft Nyr in Schottland entsprossen, wovon sich ein Zweig nach Rußland gezogen und beynahe ausschließend dem Dienste der Waffen geweiht hatte, war er in jener Provinz zu Toher im Jahre 1767 geboren, und erhielt die erste sorgfältige Ausbildung im Hause der Ältern.

Von dort trat er schon im dreizehnten Jahre als Cornet in ein kaiserl. russisches Jäger-Bataillon, sodann mit Beförderung zur kaiserl. Garde über.

Als Oberst-Lieutenant begleitete er, in der Eigenschaft eines Flügel-Adjutanten, den Feldmarschall Fürsten Potemkin in den Türkenkrieg (1788), und wurde nach der Einnahme von Ochakow (17. December) mit der Nachricht davon in das kaiserl. österreichische Hauptquartier abgeschickt, wo sein Oheim, der Feldmarschall Gideon Freyherr v. Laudon, den Oberbefehl führte.

Dieser suchte für den Neffen den Uebertritt in österreichische Dienste im gleichen Range an, und erhielt auch die Gewährung dieser Bitte von weiland dem Kaiser Joseph II. in den huldreichsten Ausdrücken.

Alexander Freyherr v. Laudon übernahm nunmehr als österreichischer Oberst-Lieutenant den Dienst eines Flügel-Adjutanten bey Österreichs großem Feldherrn bis zu dessen Tod (14. July 1790), nach welchem er zum Obersten und Commandanten vom Regimente des Verblichenen ernannt wurde, und mit demselben gleich den ersten Feldzug gegen Frankreich (1792) mitmachte.

Am 4. März 1796 wurde er General-Feldwachtmeister und am 8. Juny nach Tyrol beordert, um mit einer schwachen Brigade und den aus dem Landvolke freiwillig gebildeten Schwarzhähen, die Engpässe und Übergänge nach Graubünden zu sichern.

Von dort rief er später zu dem nach Italien vorrückenden Armee-Corps des Feldmarschall-Lieutenants Davidovich, mußte aber gegen Ende des Jahres nach Maßgabe, als Alvinz mit dem Hauptheere hinter die Bren-



ta, seine Truppen gegen die Übermacht des Feindes in die Enghäler von Wälsch-Tyrol zurückziehen.

Am 14. März 1797 übernahm er unter dem Oberbefehl des Feldmarschall-Lieutenants Baron Kerpen, das Commando in den Seitenthälern westlich vom Flußgebirge der Etsch, sammelte daselbst den Landsturm des Winschgaues und Passerthales, und führte diese tapfern Hochländer (beyläufig 8000 Mann) zu dem für den 2. April verabredeten gemeinsamen Angriff gegen Joubert mit so viel Einsicht und Entschlossenheit vor, daß der Feind zu gleicher Zeit im Etsch- und Pustertthale geworfen, mit Zurücklassung von Geschütz und Vorräthen aller Art, in größter Hast davon eilte, und Tyrol bereits am 9. April vollkommen geräumt war. Der Waffenstillstand, der wenige Tage nachher bey sämtlichen Heeren eintrat, hemmte die weiteren Fortschritte gegen das Venetianische, und Laudons Bestimmung beschänkte sich auf eine Deckungs-Aufstellung bey Riva.

Zum Lohne der ausgezeichneten Waffenthat wurde ihm das Ritterkrenz des Marien-Theresienordens vom Capitel einstimmig zuerkannt.

Die folgenden Feldzüge boten ihm häufig Gelegenheiten dar, seinen unermüdbaren Eifer zu erproben, wenn gleich das Kriegsglück ihm minder beständig blieb; denn wenige Tage, nachdem er den General Mainoni bey Schuls (15. März 1799) überfallen und gefangen genommen hatte, unterlag er selbst bey Tausers (25. März) den vereint auf ihn losstürmenden Generalen Lechi und Dessolles.

Im nächsten Jahre (5. September 1800) erhielt er die Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant, und nach dem zu Lüneville (9. Februar 1801) geschlossenen Frieden die Anstellung als Divisionsär zu Krafau.

Bey dem Wiederausbruche des Krieges mit Frankreich (1805) stand er wieder unter den schlagfertigen Reihen von Deutschland, und nach erfolgtem Friedensschlusse erbat er sich mit Beybehaltung des Ranges den Austritt aus dem Dienststande, theils weil seine Familien-Verhältnisse seine Gegenwart forderten, theils weil die Verrüttung seiner Gesundheit nach den Beschwerlichkeiten der Feldzüge, besonders im Hochgebirge, Ruhe und Erholung erheischte.

Bald zog jedoch das Heranwogen neuer Gefahren (1809) den treuen Staatsdiener aus der Stille des häuslichen Landlebens.

Auf sein eigenes Anerbieten wurde er wieder verwundet, und zwar als General-Inspector bey Bildung und Abrihtung der Landwehr in Böhmen.

Nach dem Friedensvertrage von Wien (14. October

1809) lehrte er wieder nach seiner Bestimmung und zu seiner Familie zurück, in deren Mitte er fortlebte, bis ihn nach 13 Jahren die Vorsicht in jene Welt abrief, der er stets mit Fassung und kindlichem Vertrauen entgegen geblickt hatte.

Echter Biederfian, strenge Rechtlichkeit, rastloser Eifer und die ehrerbietigste Anhänglichkeit an das Herrscherhaus, das seine Familie mit Gnaden überhäuft hatte, bezeichnen sein äußeres Leben; sein inneres aber Vorzüge, welche ein fein ausgebildeter Verstand, verbunden mit den trefflichsten Eigenschaften des Herzens, verschafft.

Unter die hervorstechendsten Züge davon gehört die unerschütterlich bewiesene Ergebung in die Leiden eines mehrjährigen Krankenlagers, die liebevolle Besorgniß für das Schicksal seiner innigst verehrten Gattinn, gebornen Gräfinn Fünfkirchen, und des einzig übergebliebenen Sohnes, Olsizier Freyherr v. Laudon, k. k. Oberlieutenant, den er in der zartesten Jugend in den Stand der Ehre und der Gefahren eingeführt hatte, endlich die eigenthümliche Bescheidenheit, welche ihn bewog, im Leben zu seiner einstigen Grabstätte eine einsame Stelle, entfernt vom Denkmale des großen Oheims, auszusuchen, obgleich nach dem Ausspruche von manchem Freunde und nach dem Gefühle der Waffengefährten „der Tapfere immer würdig ist, an der Seite des verwandten Helden zu ruhen.“

### C r o a t i e n .

Aus Agram wird unter dem 2. d. M. gemeldet: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König die Rückgabe der durch den Wiener Frieden abgerissenen Länderteile Croatiens an die ungarische Krone allergnädigst anzuordnen geruhet haben, so hatte dieser feyerliche Act in Gegenwart der versammelten Stände und sämtlicher Militär- und Civil- Behörden, gestern Vormittags um 9 Uhr im Bischofshofe, als dem Absteig-Quartiere des eigens dazu ernannten königlichen Commissärs und ungarischen Hofkammer-Präsidenten, Herrn Grafen Joseph von Mailath, Statt. Nach dieser feyerlichen Handlung wurde in der hiesigen Cathedral-Kirche ein Tedeum abgehalten. Mittags war bey dem Hrn. Bischofe eine Tafel von 80 Gedecken; Abends war die Stadt beleuchtet, und der Eintritt in das Theater frey. Es wurde hier ein passender Prolog gesprochen, womit Tableaux verbunden waren, während welchen vor dem Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers das Volkslied „Gott erhalte Franz den Kaiser“ mit allgemeiner rührender Theilnahme abgesungen, und ein dem Tagesereignisse analoges Stück gegeben wurde. Nach Beendigung der Vor-



Stellung war Versammlung bey dem Herrn Vanus, und so dieser fröhliche von der schönsten Witterung begünstigte Tag beschlossen. Um aber Sr. Majestät dem Kaiser und König für diesen erneuerten Beweis landesväterlicher Gnade den schuldigen Dank darzubringen, ist von den Ständen Croatens und Slavoniens die Absendung einer eigenen ansehnlichen Deputation in das Allerhöchste Hoflager nach Verona beschlossen worden, welche unter persönlicher Anführung des Herrn Vanus, Grafen Gyulai, heute dahin abgeht.“ (W. Z.)

#### Lombardisch-venetianisches Königreich.

Verona, den 8. Nov. Se. Majestät der König von Preußen sind am 5. dieß nach Rom abgereist, und denken auf der Rückreise nach Verona, Florenz und das toscanische Gebieth überhaupt zu besuchen. — Ihre Majestät die Kaiserinn besahen am 5. die Domkirche, und des Kaisers von Oesterreich Majestät heute das Provinzial-Delegationsgebäude nebst der im alten Rathssaale befindlichen trefflichen Gemäldesammlung. — Die Deputationen von Brescia und Pavia, jede von ihrem Podesta angeführt, genossen, erstere am 1., letztere am 5. d. die Ehre, J. J. M. vorgestellt und aufs gnädigste empfangen zu werden. — Den 18. Nov. Die Vermuthungen, daß sich der Congress bis in das Jahr 1823 verlängern würde, haben sich nicht bestätigt. Man kann nun mit ziemlicher Verlässlichkeit annehmen, daß derselbe um die Hälfte des nächsten Monats geschlossen seyn werde. Dieß ist eine erfreuliche Folge der vollkommenen Eintracht, welche zum Wohle und Glücke der Völker unter den Monarchen Europas herrscht. So befestigen sich immer mehr die Bürgschaften zur Erhaltung des Weltfriedens, dem höchsten Bedürfnisse der Staaten nach so vielfältigen gewaltsamen Erschütterungen. — Dieser Tage werden die Feyerlichkeiten, welche die Stadtgemeinde den hier versammelten Souverains geben will, Statt haben. Auf den 21. ist eine große Beleuchtung der Stadt angesetzt. Wenn die Witterung sich nicht ungünstig zeigt, so wird sie einen herrlichen Effect machen, weil sie an den schönsten Punkten der Stadt mit großem Aufwand architektonisch ausgeführt wird. — Der 24. ist für das Fest in der Arena bestimmt, wo man, da die Aufsehung des Luftballons nicht mehr Statt finden kann, eine Lotterie von 24 Gewinnsten aus inländischen Manufacturen, jeden im Werthe von 250 Franks, veranstaltet hat. Am Anfange künftigen Monats dürfte unser Kaiser mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland denn doch auf einige Tage nach Mailand reisen; gewiß aber ist es, daß die beyden Monarchen nach der Hälfte Des-

cembers sich nach Venedig begeben, und daselbst mehrere Tage zubringen werden. Die Anstalten zu Höchstihrem Empfange sind bereits getroffen, und es werden daselbst, wie es heißt, große Festlichkeiten vorbereitet. — Sämmtliche Monarchen genießen fortwährend das erwünschteste Wohlseyn. — Kaiser Alexander macht häufig kleine Spaziergänge außerhalb der Stadt ohne alle Begleitung. — Unser Theater hat jetzt einen Grad von Vollkommenheit erreicht, der jeden befriedigt. Veluti, Crivelli, Tosi und Bianchi treten in der im vorigen Carnevale mit so ungetheiltem Beyfalle aufgenommenen Oper: Isolina e Tebaldo auf, und entzücken durch ihren Gesang. Nur schade, daß das Orchester noch nicht gleichen Schritt mit diesen Künstlern hält. Mit dieser Opera seria wird eine gute Opera buffa und auch Schauspiele, von der geachteten Truppe unter Lombardi und Vidari, wechseln. — Rossini soll zu der Opera buffa zwey Cantaten schreiben, wofür er 10,000 Franks verlangt. Veluti bezieht für 16 Debüts 8000 Franks. — Gestern ist auch Madame Catalani hier eingetroffen, und so finden sich nun auch alle Genies des italienischen Gesangs hier versammelt. — Gestern war im großen Theater die Einnahme für die Armen der Stadt. Sie betrug mehr als 6000 Franks. Die Allerhöchsten Herrschaften gaben bey dieser Gelegenheit neuerliche glänzende Beweise ihrer Wohlthätigkeit.

#### Päpstliche Staaten.

Rom, den 13. Nov. Se. Majestät der König von Preußen ist unter dem Nahmen eines Grafen von Ruppin am 11. d. Mittags bey Ponte Milvio angekommen. Dort erwartete ihn Se. königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preußen, der schon einige Zeit hier ist; mit diesem setzte er sich in eine offene Chaise, fuhr zur Porta angelica herein, und besah incognito unmittelbar die Vaticanische Kirche. Er stieg auf dem Janiculum ab, wo er vom Plaze von St. Pietro in Montorio aus den herrlichsten Prospect von Rom genoß; von dort begab er sich zum Capitol, sodann zum Forum Romanum, endlich zum Colosseum und zum Pantheon, worauf er sich in sein Absteigquartier im Gasthose di Serny auf dem spanischen Plaze verfügte. In der folgenden Nacht kamen die Söhne des Monarchen, die Prinzen Ludwig und Carl von Preußen unter den Nahmen: Grafen von Lingen und Hohenstein, hier an. Abends besuchten Se. Majestät das Theater di Torre Argentina. Gestern um halb 12 Uhr begab sich Se. Majestät mit seinem Bruder, Prinz Heinrich, auf einen Besuch zum heil. Vater, von welchem sie mit der ausgezeichnetsten Achtung und Freude empfangen wurden. — Am 25. Oct. wurd



den in der Pfarrkirche zu Poffagno die Requien für den Ritter Canova gehalten, wobey der Abbe Monaco, ernannter Bischof von Ceneda, eine Rede hielt.

#### Deutschland.

München, den 10. Nov. Gestern war die feyerliche Auffahrt des königl. sächsischen Gesandten, Hrn. Grafen v. Einsiedel, um bey Sr. Maj. dem Könige um die Hand S. königl. Hoh. der Prinzessin Amalie Auguste für Se. königl. Hoh. den Prinzen Johann von Sachsen zu werben. Heute Abends um 7 Uhr wurde der Trauungsact in der königl. Hofcapelle vollzogen, wobey Se. königl. Hoh. der Prinz Carl von Bayern die Stelle des erlauchten Bräutigams vertrat. Unmittelbar nachher reiste der königl. Generallieutenant und Generaladjutant Hr. Graf v. Neuß nach Dresden ab, um dem Prinzen Johann den Trauring zu überbringen.

(B. v. L.)

#### Spanien.

Der Etoile vom 7. November enthält nachstehendes, durch außerordentliche Belegenheit zu Paris eingelaufene Nachrichten aus Madrid vom 30. October: „Die Männer, welche das vorige Ministerium gebildet haben, werden jetzt von dem mit der gerichtlichen Untersuchung über die Vorgänge des 7. July beauftragten Fiscal in Anspruch genommen. Da sie vorgestern die Kunde erhielten, daß man sie verhaften wolle, haben sie sich verborgen. Wirklich begaben sich gestern um 2 Uhr Morgens, 10 Mann in die Wohnung des Hrn. Martinez de la Rosa, um ihn in Gewahrsam zu bringen, fanden ihn aber nicht. Derselbe Fall trat mit den andern Erministern ein, und es scheint, daß bloß der Erminister der Colonien, Hr. Elmeñorin, gefangen und eingezogen worden sey. Man sagt, daß der General Romarate, Erminister der Marine, sich gestern ebenfalls selbst als Gefangener gestellt habe. Die andern, nämlich Garelly, Balaurat und Sierra Pambley, Erminister der Justiz, des Kriegs und der Finanzen, sind noch nicht aufgefunden worden. — Der Fiscal Paredas fällt die Staatsgefängnisse; Niemand ist mehr sicher, seitdem die bewaffnete Macht schon um 2 Uhr in der Frühe in die Häuser dringt, um die Bürger zur Haft zu bringen. Der General Morillo ist noch nicht zu Madrid eingebracht worden. Der Herzog von Casa Carria soll sich nach Gibraltar geflüchtet haben. — Die in dem Kloster San Thomas neu zusammengetretene patriotische Gesellschaft hat bereits zwey Sitzungen gehalten. Sie führt den Namen P. a. n. a. d. a. b. u. r. a. Clubb. Die Versammlung kommt in dem Refectorium des Klosters zusammen, die Wände dessel-

ben sind schon mit Inschriften bedeckt. Über der Rednerbühne (wozu man das alte Lesepult der Mönche verwendet hat) ist die Inschrift: C o n s t i t u t i o n o d e r d e r T o d ! Am Eingange steht: D i e S o u v e r a i n i t ä t b e r u h t w e s e n t l i c h i n d e r N a t i o n ! Ferner sind dort die Bildnisse von Quiroga, Riego, Davis und Belarde auf den Wänden hingepinselt zu sehen. Ein Orchester spielt patriotische Lieder, welche im Chor von der Versammlung wiederholt werden. In der zweyten Sitzung sind der Kefe politico Palarea, der Deputirte Romero Alpuente mit stürmischem Beyfall angenommen worden. Da sich der berühmte Pepe im Saale befand, wurde ihm der Präsidentensitz angetragen, Hr. Galiano (Mitglied der gegenwärtigen Cortes, und Verfasser des Gesetzes über die patriotischen Gesellschaften) bestieg die Rednerbühne. Er schrieb dem 7. July die Erringung der spanischen Freiheit zu, und pries mit einer wahrhaft väterlichen Bärtlichkeit die patriotischen Gesellschaften. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, San Miguel, war bekanntlich von dem wüthenden Parteyblatte la Tercerola lebhaft angegriffen worden, und hatte gegen dieses Journal eine Klage erhoben, in Folge deren die Jury den Ausspruch that, daß Grund zu einem Injurien-Prozesse gegen die Herausgeber gedachten Blattes vorhanden sey. Dieser Spruch der Jury nöthigte die Herausgeber, den Namen des Verfassers des in Frage stehenden Artikels anzugeben; sie nannten ein eben wegen anderer Verbrechen zu zehnjähriger Galeerenstrafe verurtheiltes Individuum, Namens Solano. Diese Manier, der Strafe wegen Preßvergehen auszuweichen, hat den Espectador, wovon San Miguel einer der Redacteurs ist, in ablen Humor versetzt, und er kündigt einen Entwurf zur Modification der Preßgesetzgebung in diesem Punkte an. — Die Reste der seit dem 7. July constitutionelle Gardes genannten Bataillons der königlichen Garde, sind in ein Bataillon vereinigt worden, welches morgen nach Aragonien aufbrechen soll.“

Das Diario Urgel vom 28. October versichert nach zuverlässigen Briefen aus Aragonien, daß die Stadt Alcañiz (in Nieder-Aragonien südlich von Mequinenza) von dem, unter dem Namen el Rey besaunten Royalistenanführer mit Sturm erobert worden sey. Dagegen liefern die Pariser (liberalen) Blätter vom 7. d. M. ein von den Höhen von Castelfolit vom 23. October, 3 Uhr Morgens, datirtes Bulletin des Generals Mina, worin derselbe meldet, daß Castelfolit mit allen seinen Forts nach einer sechentägigen Belagerung und dem



dem hartnäckigsten Widerstande in die Gewalt der constitutionellen Truppen gefallen sey.

Großbritannien und Island.

Die Radicale inchester feyerten die Befreyung des berühmten Hunt aus seinem dortigen Gefängnisse (worin er dritthalb Jahre lang gefessen) mit Freuden schüssen und Feuerwerken schon am Vorabende. Am 30. Morgens um halb 9 Uhr verließ Hunt das Gefängniß und bestieg mit Sir C. Wollseley einen mit 4 Pferden bespannten offenen Wagen. In den verschiedenen Städten, durch welche er passirte, hielt er Reden an das Volk und verkündete, daß er, ungeachtet der Einkerkierung in der Bastille (wie er das inchester-Gefängniß nannte), noch immer derselbe Mann sey, der sich durch nichts abhalten lassen würde, sich der Sache des Volks mit Leib und Seele anzunehmen. In Glastonbury empfing Hunt einen silbernen Flacon und silbernen Präsentirteller von Bewohnern der Grafschaft Somerset; und so wie von Leeds, Manchester, Bolton u. mehrere Adressen. In dem Wirthshause zu inchester, wo er mit einigen 70 Personen das Frühstück einnahm, sagte er zu den Damen: „Sie sind gekommen, um den Löwen (!) zu sehen, der so eben aus dem Käfig gelassen worden, der aber auch schon, wie immer, bereit ist, seine Feinde zu verschlingen!“ Um Unordnungen zu verhüten; hatte der Major von Glastonbury für diese Gelegenheit 80 Constables eingeschworen. Hunt beschloß daher auch eine obrigkeitliche Farce aufzuführen und an diesem Tage seine grundherrlichen Rechte als Besitzer eines Herrenhauses zu üben \*). Er ernannte daher zwey Oberconstables und 15 Jöhntenmänner, nahm sie in Eid; und schärfte ihnen ihre Pflicht ein; besonders Menschlichkeit. Er, der mit reicher Erfahrung wisse, was es mit der Gefangenschaft auf sich habe, könne sich in die Lage armer Gefangenen denken. Hintennach übertrug er mit Feyerlichkeit dem Herrn Northmore ein kleines Grundstück bey der Abtey. Der Demokrat spielte also, so weit er es vermochte, den Lehns- und Gerichtsbesitzer; um es aber mit seinen Zuhörern nicht zu verderben; that er häufig Ausfälle auf die Regierung. Bey der Mahlzeit berichtete er unter andern, daß die Unterschätzung der Mißbräuche, die in der Bastille zu inchester

Statt gefunden, ihn wenigstens 500 Pf. St. gekostet. — Es ward eine Requisition an den Sherif von Somerset verabredet, um Verstattung zu einer öffentlichen Versammlung der Einwohner dieser Grafschaft, in der Absicht, eine Bittschrift an das Unterhaus wegen einer parlamentarischen Reform zu beschließen.

So wie die Polizey schon einige Zeit her auf Außerrottung der gesetzwidrigen Spielhäuser bedacht war, so läßt sie sich jetzt auch die Aufhebung der Liebhabschauspiele angelegen seyn, wo gegen Zahlung von geringem Gelde; der niedrigeren Volksclasse heimlich Vorstellungen gegeben werden. Dieser Tage wurde eine solche Truppe männlichen und weiblichen Geschlechts in ihren Costümen sammt allen Zuschauern festgenommen und nach dem Polizeyamte gebracht. Fast alle wurden nach einer Ermahnung sogleich in Freyheit gesetzt, mit Ausnahme einiger als Tagediebe bekannten Individuen; die zu Zwangsarbeiten nach Brighton kamen.

Am 29 v. M. wurde ein Badewin Pallmall, nahe an der Oper, durch eine Gas-Entzündung fast gänzlich vernichtet. Durch Fehler an den Röhren vermuthlich, hatten sich die geräumigen Keller mit Gas gefüllt; das bey dem Eintritt einer Magd mit einem Licht sich entzündete und das ganze Haus, ohne jedoch Brand zu verursachen; mit einer ungeheuren Lohe umgab. Es war ein Stoß, gleich einem Erdbeben, und ein Geräusch wie vom Abfeuern einer Batterie. Der Boden des Badens ist zersprungen und alles was in demselben war; nebst dem Innern des Hauses vernichtet. Drey Menschen wurden verwundet.

Vermischte Nachrichten.

Triar, den 25. October. In den Moselgegenden ist die Weinlese seit einigen Tagen beendigt. Wein ist in Menge und in vorzüglicher Güte gewonnen worden. Eine große Zahl von Einkäufern durchkreuzt unsere Gegend in geschäftigem Verkehr. Einer unserer bedeutendsten Weingutsbesitzer, rühmlichst bekannt durch verbesserten Anbau seiner Weingärten, hat dieses Jahr über 6500 Eimer des kostbarsten Weines eigenen Wachsthums geerntet. Die seit dem Monath September anhaltende trockene Witterung hat bereits einen drückenden Wassermangel zur Folge. Viele Fabriken und Wasserwerke stehen aus dieser Ursache still, und in mehreren Gemeinden wird das Trinkwasser für theuere Preise verkauft.

— Wiewohl das Korn im Preise gestiegen, so wird dennoch das Brot schwerer ausgebacken, als vor der Ernte, indem sich durch veranlaßte Backproben ergeben hat, daß die Qualität des diesjährigen Getreides von einem

\*) Hunt ist Besitzer des Manor and Lordship of Glastonbury, der vormahls dem Kloster Glaston gehörte, und berechtigt, ein Court Leod zu halten, d. h. ein Gericht, welches sich jährlich versammelt, und kleine Vergehen mit Geldstrafe belegen darf.



so vorzüglichem Gehalt ist, daß das Malter 24 Pf. Brod mehr als in gewöhnlichen Jahren liefert.

In dem Departement der Nieder- Charente hat ein wüthender Wolf in mehreren Gemeinden viel Unheil angerichtet. Am 12. October durchlief dieses reißende Thier, das eine Länge von 5 Fuß hatte, vier Dörfschaften, wo es neun Personen anfiel und fürchtbar zerbiß, unter andern einen Müller, Namens Brassard, der, unbewaffnet wie er war, lange mit dem Thiere rang, das ihm 17 Wunden versetzte. Ein gewisser Georget, vormahliger Soldat, ging mit einem Prügel auf das Thier los, das ihm aber den Arm zerbiß, und sofort entrann. Am 13. October erschien die Bestie wieder, trieb die Heerden auseinander und zerriß auf der Straße drey Weiber, von denen eine auf der Stelle todt blieb. Hr. Bruchard, Maire von Gua, griff nebst zwey andern Männern, das Thier an. Alle drey wurden aber von dem Ungethüm niedergeworfen und fürchtbar zerbißen. Wäre nicht schnelle Hülfe gekommen, so hätte es ihnen den Garaus gemacht. Endlich gelang es einem gewissen Mesnard, durch einen Schuß das Thier tödtlich zu verwunden, daß sich jedoch mit der letzten Kraft noch auf seinen Verfolger warf, und ihm das Gesicht zerstückte, worauf der Bruder des Mesnard und mehrere hinzuliefen, und die Bestie vollends todtzuschlugen.

### Fremden - Anzeige.

Angekommen den 18. November.

Die Herren Andreas Spendau, und Joh. Kargachin, Handelsleute, von Jüme. — Herr Abraham Pincherle und Herr Caliman, Marpurgo Handelsleute, von Görz.

Den 19. Herr Michael Krainz, Pfarrer, mit Neffen Jacob, von Cilli nach Adelsberg. — Herr Anton Pommer, Magistrats-Practicant, von Klagenfurt. Hr. Adolph Jargow, gewesener Lieutenant in königlich preussischen Diensten, von Triest nach Berlin. — Frau Maria Stückler, k. k. Appellationsgerichts-Registrators Gattinn, mit 2 Töchtern, von Jüme nach Klagenfurt.

Den 21. Herr Paul Graf v. Gozze, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest. — Herr Moises Heimann, Handelsmann, von Triest. — Herr Franz Colloretto, Kaffehhändler, von Verona.

Den 22. Herr Joseph v. Müller, k. k. inn. österr. Appellationsrath, von Klagenfurt nach Jüme.

Den 23. Herr v. Rother, k. preussischer wickl. geheimer Ober-Finanzrath und Präsident, in Begleitung des Herrn Hofraths Schmidt, von Verona als Courier nach Berlin. — Herr Vincenz Freywillig, gewesener Großhändler, und Herr Ludwig v. Berger, Großhändlersohn, beyde von Wien nach Triest.

Abgereist den 20. November.

Herr Abraham Pincherle, Handelsmann, nach Triest. — Herr Caliman Marpurgo, Handelsmann, nach Görz.

Den 21. Herr Thaddäus Colletius von Geldern, Adjunct bey der Catastralvermessung, nach Görz.

### Kalender

für das Jahr 1823.

Im Comptoir der Laibacher Zeitung, so wie auch bey den hiesigen Herren Buchhändlern und Buchbindern, ist zu haben:

I.

### Schreib - Kalender

für

alle Religionsgesellschaften

des Königreichs Illyrien

auf das Gemeinjahr

1823,

und die Pothöhe der Hauptstadt Laibach berechnet von

Professor Frank.

II.

### Sack - Kalender

für das Jahr

1823.

III.

### Nova Pratika

sa navadno leto

1823.

IV.

### Wand - Kalender

für das Gemeinjahr

1823.

V.

Neuer

### Wand - und Geschäfts-Kalender

für das Jahr

1823.

sehr bequem eingerichtet und mit Beyfügung der Münz- und Stämpeltariffe, des Postenlaufs etc. etc.

### Wechselkurs.

Am 21. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 86 1/4; Darleh.mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. —; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 103 1/2; Conventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank - Actien pr. Stück 934 3/10 in CM.

Jgnaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.